



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der komischen Litteratur

Flögel, Karl Friedrich

Liegnitz [u.a.], 1785

Poggio Bracciolini.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52508)

Sunfzehntes Jahrhundert.

Poggio Bracciolini.

Geboren im Jahr 1380. zu Terra nova im florentinischen Gebiete. Er war zehn Jahre Schreiber der apostolischen Briefe in Rom, und befand sich auch bei der Kirchenversammlung zu Costniz, wo er die Standhaftigkeit des Hieronymus von Prag mit Bewunderung betrachtete, und davon in einem Briefe ein herrliches und unpartheisches Zeugniß ablegt. Er verwaltete hernach unter sieben Päbsten das Amt eines apostolischen Secretärs vierzig Jahre lang. Im Jahr 1453. verließ er Rom, und wurde Secretär der Republik Florenz, wo er 1459. starb. Er war ein eifriger Liebhaber der schönen Wissenschaften, und seine größte Stärke war in der Litteratur und Beredsamkeit, in der er einer der vornehmsten Wiederhersteller ist. In der Schreibart wählte er sich den Cicero zum Muster, den er auch gut nachahmte. Er übertrifft an Bitterkeit und Hestigkeit in seinen Satiren den Juvenal weit, und seine Schreibart ist bis zur Wuth hitzig. Paul Jovius erzählt, daß die Bosheit seiner Zunge ihm einst an einem öffentlichen Orte, und in Gegenwart der päpstlichen Secretäre zwei tüchtige Ohrfeigen von George von Trapezunt zugezogen. Poggio leugnet auch diese Begebenheit nicht gänzlich, behauptet aber, daß solches eine eigentliche Schlägerei gewesen, wobei er sich wohl vertheidigt habe, da es nicht bei bloßen Maulschellen geblieben, sondern auch zu Fuß-

stöß

stößen, Stockschlägen und Degenziehn gekommen. Unter die Satiren sind folgende von seinen Schriften zu rechnen.

De humanae conditionis miseria: hier spricht er von Mönchen, Cardinälen und Päbsten sehr schlecht; er schrieb es nach seiner Ankunst zu Florenz.

Liber investivarum contra Felicem Antipapam, Franciscum Philelphum et Laurentium Vallam.

Hier hat er sich in der Kunst zu schelten, in den beleidigendsten Ausdrücken und anzüglichsten Beiwörtern als ein Meister geübt.

Die erste Invective betrifft den Amadeus Herzog von Savoyen, der unter dem Namen Felix V. von der Basler Kirchenversammlung zum Pabst gemacht worden. Er wird darinn nebst diesem Concilio ohne alles Verschonen herumgenommen. Die drei folgenden Stücke sind gegen den Franciscus Philelphus. Poggio verfertigte sie, um seinen Freund Nicolaus Niccoli der beiden Satiren wegen zu rächen, die Philelphus auf ihn gemacht hatte. Wenn nur der vierte Theil von den schändlichen Dingen wahr wäre, die er dem Philelphus vorwirft, so müste er ein Erzbösewicht gewesen seyn.

In der fünften Invectiva excusatoria will er sich mit dem Philelphus versöhnen.

Die vier folgenden sind wider den Balla gerichtet, dem er mit äusserster Verachtung begegnet. Man fin-

Zweiter Theil.

§

det

det darinn auf allen Seiten die Schimpfwörter: bestia, latrator furibundus, insanus, conviciator demens, haereticus, monstrum u. s. f. indessen betraf die ganze Sache weiter nichts, als einige Wörter und Redensarten, welche Valla in den Briefen des Poggio als unlateinisch verworfen hatte ^w).

Lorenzo Valla.

Er wurde im Jahr 1407. zu Rom geboren, und bekleidete anfänglich das Lehramt der Redekunst zu Pavia und Mailand, und alsdenn im Jahr 1435. zu Neapolis, wo er den König Alphonsus im Jahr 1443. da er bereits funfzig Jahr alt war, in der lateinischen Sprache unterrichtete und ihn auf vielen Kriegszügen begleitete, welches ihm viele Neider, und seine freie Zunge viel Feinde auf den Hals zog. Er gehört unter die größten gelehrten Federstecher; und seine Neigung zur Satire ersieht man in folgenden Schriften:

Antidoti in Poggium Florentinum Libri IV. in quibus promiscue et mores ac vitam hominis et impuram dictionem notat.

Apologus et Actus Scenicus in eundem.

In Antonium Raudensem Annotationum libellus.

In Benedictum Morandum Bononiensem libri duo, sive Confutatio prior et posterior.

In

^w) Nicerons Nachrichten. Band X. S. 36. ff. Druckers Fragen aus der philosophischen Historie Th. V. S. 1373. ff.